



Didaktisch-methodische Überlegungen zur Sportart Tauchen

Die in den letzten Jahren feststellbare Ausdifferenzierung der Bewegungskultur Heranwachsender erfordert eine pädagogisch reflektierte Ausweitung des Inhaltsbezuges von Sportunterricht in Richtung auf die Gesamtheit von Bewegung, Spiel und Sport. Der Schulsport hat mit seiner Orientierung an einem engen Leistungsbegriff und der Dominanz der Perspektive der Leistungsoptimierung nicht der Vielfalt der Sinnbezüge Rechnung getragen, unter denen sich Kinder und Jugendliche inzwischen sportlich betätigen wollen. Obwohl es nicht Aufgabe eines Lehrplans sein kann jeder Modeerscheinung im Sport nachzugehen, sollten über die Verbesserungen der individuellen sportlichen Leistungsfähigkeit hinaus weitere Zuwendungsmotive von Schülerinnen und Schülern für ihre Bewegungsaktivitäten entsprechende Berücksichtigung finden, um möglichst viele von ihnen anzusprechen und ihnen die Vielfalt sportlicher Sinnbezüge zu vermitteln (SCHÜLTING-ENKLER et al. 2003).

Diesem Anspruch kann nur ein mehrperspektivischer Sportunterricht gerecht werden.

Orientiert an diesen pädagogischen Perspektiven des Schulsports lassen sich **fünf** Sinnbezüge darstellen, die erkennen lassen, wie wertvoll das Sport- und Schnorcheltauchen für den Schüler sowie den Schulsport im allgemeinen sein kann.

1. Sinneswahrnehmung verbessern, Bewegungserlebnis und Körpererfahrung erweitern

Das Sport- und Schnorcheltauchen eröffnet aufgrund der Bewegung im dreidimensionalen Raum vielfältige Bewegungserfahrungen, die nur in einem nahezu gewichtslosen Zustand möglich sind. Hierzu zählen Drehungen um Hoch- und Querachse sowie das Verspüren von Auf- und Abtrieb (HILDEBRANDT 1990).

2. Erweiterungen von Handlungsmöglichkeiten, Selbständigkeits- und Selbstsicherheitserhöhungen

Die vielseitigen Bewegungsmöglichkeiten, die während des Sport- und Schnorcheltauchens erschlossen werden können und damit Erfahrungen und Erlebnisse vermitteln, bilden eine erlebbare Freiheit und Handlungsfähigkeit (HILDEBRANDT 1993). Vor allem Kinder und Jugendliche können sich vertrauter, angstfreier und sicherer im Wasser bewegen. Diese erweiterte Handlungsfähigkeit hat vor allem beim Verbringen der Freizeit am und im Wasser eine hohe Bedeutung.

3. Förderung sozial-kooperativen Handelns

Das Sport- und Schnorcheltauchen sollte aus dem Aspekt der Sicherheit immer partnerschaftlich ausgeübt werden, wodurch eine neue soziale Umwelt und neue soziale Erfahrungen ermöglicht werden. Gegenseitiges Helfen, kooperatives Handeln und gemeinsames Tun werden durch das Tauchen erlernt und gefördert.

4. Gesundheitsförderung

Neben den allgemeinen konditionellen Hauptbeanspruchungsformen, die sich während des Tauchsporttrainings fördern lassen, hat das Schnorcheltauchen im Sportunterricht vor allem eine hohe präventive Bedeutung. Die Tauchschüler lernen den richtigen Umgang mit der Ausrüstung und die für das Tauchen wichtigen physischen Gesetzmäßigkeiten (z.B. Druckausgleich). Dadurch wird die Schwimmsicherheit gesteigert, und es kommt zu einem aktiven Unfallschutz (UNGER 1990).

5. Hohe Freizeitrelevanz

In fast jedem Urlaubsort, wo Wassersport möglich ist, kann auch das Sport- und Schnorcheltauchen betrieben werden. Dabei bekommen Jugendliche und Erwachsene einen faszinierenden Einblick in die Fauna und Flora des Meeres bzw. der Süßwasserseen.

Aufgrund der dargestellten Sinnbezüge ist es angebracht, dass sich das Unterrichtsprojekt bzw. die Projektwoche wenigstens teilweise im Raum selbstorganisierten Lernens bewegen sollte, in denen die Schüler aktiv am Planungs- und Durchführungsprozess des projektorientierten Unterrichts beteiligt sind. Dies ist vor allem in Projekten mit fächerübergreifendem Charakter durchführbar.